März 2005

Haushaltsrede von Maria Lipke, Fraktionsvorsitzende der UWG Selm

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen
sehr verehrte Damen und Herren,

Bislang standen wir am Abgrund, jetzt sind wir einen Schritt weiter.
So müssen wir die sich stetig verschlechternde Lage der Stadt Selm
salopp kennzeichnen.
So steht nun in der heutigen Sitzung des Rates die Verabschiedung des
Haushaltes 2005 an. Eine Verabschiedung, die schon im Kern eine Farce ist.
Wir sollen einen Haushalt genehmigen, den die Aufsichtsbehörden bereits im
Vorfeld für nicht genehmigungsfähig halten.
Und das Unglaubliche daran ist, dass das die gleichen Aufsichtsbehörden sind,
die den Städten immer neue Aufgaben geben,
ohne eine entsprechende Finanzierung zu sichern.
Der Kreis z.B. verbietet uns sämtliche Neuverschuldungen,
verlangt aber, dass die eigene Kreisumlage erhöht wird,
obwohl wir auch diese Ausgaben aus Krediten finanzieren müssen.
Was wir brauchen, dass ist eine wirkliche Gemeindefinanzreform.
Diese wird seit Jahren, schon unter Helmut Kohl
und besonders von der CDU systematisch verhindert.
Ich möchte aber dennoch nicht auf den Staat schimpfen.
Schaufensterreden darüber, wie schlecht Land und Bund sind und
Beschimpfungen helfen uns hier nicht weiter. Hier ist der falsche Ort.
Haushaltsreden der Fraktionsvorsitzenden in Selm erreichen wahrscheinlich
keinen Abgeordneten. Denn, Ansprechpartner sind die Abgeordneten in Bund,
den Ländern und dem Kreis. Ihre Parteifreunde, meine Damen und Herren von
CDU, SPD und FDP, die anscheinend nicht wissen was sie tun, indem sie die
Städte verhungern lassen. Ihre Parteifreunde, die anscheinend nicht merken,
dass die seit 25 Jahren betriebene Politik "Wachstum ohne Arbeitsplätze"
menschenfeindlich ist.

Vor wenigen Wochen meldete das Handelsblatt,
dass die 20 größten deutschen Unternehmen noch nie
so viel verdient haben wie im Augenblick.
Und wir hatten noch nie so viel Arbeitslose in Deutschland,
paßt das zusammen?
Aber wir haben ja einen Bundespräsidenten, "Super-Horst"
der vorgestern einfache Rezepte verkündete.
(Stichwort Senkung der Unternehmenssteuer)
Und schließlich tagen heute, zu dieser Stunde die Regierung
und die Union zum Jobgipfel.
Meine Damen und Herren, sie sind die Basis,
sagen Sie denen, wie wichtig Arbeitsplätze und Bildung
gerade für Städte wie Selm sind,
Plattitüden reichen nicht aus!

Und deshalb kommen wir lieber zu Selm.
Seit 5 Jahren gab es hier in der Stadt eine starke absolute CDU-Mehrheit,
die die Geschicke der Stadt bestimmte.
In der letzten Haushaltsrede habe ich ein Resümee gezogen,
sie werden sich erinnern
und habe festgestellt,
dass nicht viel passiert war in der letzten Legislaturperiode.

Bei der jüngsten Kommunalwahl haben sich
die Verhältnisse ordentlich verschoben,
aber die CDU hat Dank der Bürgermeisterstimme immer noch,
eine knappe Mehrheit im Rat.
Entschuldigung, Herr Kücking,
aber ich zähle sie ab sofort einfach zur CDU,
Unterschiede habe ich nämlich bisher noch nie,
bei keiner Entscheidung oder Abstimmung, feststellen können.
Meine Damen und Herren der CDU,
Wir warten immer noch auf das von Ihnen vor 5 Jahren angekündigte
Regierungsprogramm,
und auch auf das angekündigte Konzept zur Konsolidierung.
Aber,
Wir haben einen neuen Bürgermeister.
Hundert Tage Kredit erhält gewöhnlich ein neuer Amtsinhaber.
Inzwischen sind wir sogar ein paar Wochen darüber hinaus.
Selbstverständlich stehen die auch Herrn Hußmann zu.
Viel ist deshalb auch noch nicht zu berichten,
über und vom neuen Bürgermeister

nichts Schlechtes, aber auch noch nichts auffallend Gutes.
Vielleicht, dass Bürgermeister Hußmann sichtbar bemüht ist,
eine andere Politik zu betreiben, als seine Vorgängerin.
Wir haben es gehofft,
kaum jemand hat es befürchtet.
Allerdings, bei der Einbringung des Haushaltes war die Presse voll des Lobes
über Ideen, Kreativität, und neuen Konzepten.
Gemerkt haben wir das in diesem Haushaltsentwurf allerdings noch nicht.
In Zahlen hat sich das noch nicht ausgedrückt.
Aber wie gesagt,
eine gewisse Eingewöhnungszeit stehen wir dem neuen Bürgermeister zu
und optimistisch wie man als Kommunalpolitiker sein muss,
sehen wir erwartungsvoll den nächsten Monaten entgegen.
Kann ja alles noch kommen.
Herr Hußmann, wir werden den Fachmann beim Wort nehmen!

In Zeiten leerer Kassen eine Haushaltsrede zu halten ist keine leichte Aufgabe,
aber vielleicht eine um so wichtigere.
Als Geld vorhanden war,
mussten kaum Forderungen gestellt,
oder Wünsche geäußert werden,
die Verwaltung war kreativ und hatte,
bis auf Kleinigkeiten, das absolute Sagen.
Ist das Geld aber knapp und zudem in Pflichtaufgaben gebunden,
dann ist der zugegebenermaßen kleine Spielraum,
im Haushalt Akzente zu setzen,
also dem Haushalt ein Gesicht zu geben,
mit Sicherheit schwieriger:
gleichwohl zeigt sich gerade in einer finanziell angespannten Situation
wie der jetzigen,
ob die Verantwortlichen lediglich in der Lage sind,
den Haushalt reaktiv, also rein verwaltend aufzustellen
oder eben in die Zukunft gerichtet, also gestaltend aufzustellen.
Dieser Haushalt ist rein nach bisherigen Aufgaben,
rein verwaltend aufgestellt.
Dennoch:
Um es vorneweg zu sagen:
weder mir persönlich, noch der UWG-Fraktion,
liegt etwas an Opposition um der Fundamentalopposition willen.
Wir wollen auch nicht den Kopf in den Sand stecken
und Vogel-Strauß-Politik zu betreiben.

Wir bekennen uns zum Erhalt der freiwilligen Leistungen
und dem Erhalt von VHS, Musikschule, Stadtbücherei, Kunst und Kultur.
An freiwilligen Leistungen zu sparen bedeutet nämlich
Verlust von Wohnqualität, Abwanderung von Betrieben,
und Kaufkraftverlust des Einzelhandels
und hätte für die knappe Stadtkasse schmerzhafte Verluste
an anderer Stelle zur Folge.
Wir bekennen uns auch zum Stellenplan: es gibt keine weiteren Beförderungen
für die Spitzenbeamten, wie in den Vorjahren.
Es wurden lediglich Stellen für neue Aufgaben verankert,
und die Verwaltung wurde zu Kostenneutralität verpflichtet.
Die Schmerzgrenze ist beim Stellenplan allerdings erreicht
und weitere Personalreduzierung ziehen zwangsweise
Leistungseinschränkungen der Verwaltung nach sich,
und darunter leidet vor allem die Bürgerfreundlichkeit.
Und es wäre, mehr als zynisch, der Wirtschaft nachzueifern
und wie diese, schamlos Arbeitsplätze abzubauen,
zumal gerade die Kommunen für viele Menschen,
auch im Niedriglohnbereich, sichere Arbeitgeber sind.
Wir wünschen allerdings auch nicht für jede neue Aufgabe neue Planstellen.
Wie gesagt, wir haben dem Stellenplan zugestimmt
Wir möchten ebenso, dass die Beigeordnetenstelle besetzt wird.
Und wiederholen, dass Fehler im Baudezernat
oder im Sozialen einer Stadt größeren Schaden zufügen können,
als die Bezahlung eines Fachmannes als Beigeordneter.

Wenn sich in einer Stadt wie Selm ein jahresbezogenes Defizit 4,8 Millionen
Euro auftut, stellt sich die Frage,
was man als Ratsvertreter haushaltspolitisch sonst noch entscheiden soll?
Eigentlich gar nichts!
Man kann noch nicht einmal etwas hin- und herschieben.
Das darf uns aber nicht entmutigen.
Das darf uns besonders nicht zur Untätigkeit verleiten.
Trotz des Sparzwanges muss etwas bewegt werden.
Also, was tun sprach Zeus?
Jedes Jahr erneut die desolate Haushaltslage zu beklagen,
jammern, sparen auf Teufel komm raus.?
Nein lieber aufhören zu klagen,
die finanzielle Lage wird sich in den nächsten Jahren sowieso nicht bessern,
Ideen entwickeln.

Die UWG versucht die Haushaltskonsolidierung konstruktiv zu begleiten.
Wir werden deshalb Anträge stellen,
Berichte anfordern, zu deren Umsetzung kein Geld,
sondern Gehirnschmalz und politischer Wille gehören.
Wir setzen dabei andere Schwerpunkte als die Verwaltung.
Wir geben der Verwaltung Aufgaben, machen Arbeit.
Ich möchte das anhand der Einzelpläne erläutern:
Beginnend mit dem Einzelplan 0.
Er ist praktisch unverändert,
erfreulich hierbei, dass durch eine Erhöhung der Pauschale für die Gleichstellungsbeauftrage die Unterstützung der Schulen für Mädchenarbeit zumindest teilweise gewährleistet ist,
schließlich ist die Beteiligung des ZeFFs gestrichen.

Im Einzelplan 1 geht es im öffentliche Sicherheit und Ordnung,
auch hier nichts Neues.
Die Waldschule ist noch vertraglich gesichert
und die Feuerwehr wird wunschgemäß ausgerüstet.
Aber wir waren kreativ in diesem Bereich und beginnen mit dem 1. Antrag an den Ausschuss für Feuer- und Zivilschutz:
**Wir beantragen die Anschaffung eines Frühdefribrillationsgerätes
für den Bereich des Bürgerhauses oder des Sportzentrums,
verbunden mit einer Breitenausbildung der Bevölkerung in Herz-Lungen-Wiederbelebung.**
und ruhig Blut: es kostet der Stadt nichts:
die Björn Steiger Stiftung übergibt diese Geräte
als kostenlose Dauerleihgabe an interessierte Städte.

Beim Einzelplan 2 geht es um Schulen:
Auch alles wie gehabt, die Schulen sind noch recht gut ausgerüstet
und die Offene Ganztagsschule erhält einen städtischen Zuschuß,
was wir ausdrücklich begrüßen.
Wir möchten aber anregen, dass die Kinder sicherer zur Schule gelangen und
**beantragen deshalb, dass die Brennpunkte vor den Schulgebäuden,
die gefährlichen Engpässe bei Schulbeginn und Schulschluß,
entschärft werden.**
Darum sollten sich die Verwaltung und der Ausschuss für Familie und Schule beschäftigen.

Im Einzelplan 3 Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege
werden die Städtepartnerschaften wie bisher gefördert,
die Musikschule entwickelt sich weiterhin so positiv,
dass dort fast schwarze Zahlen geschrieben werden,
Volkshochschule und Bücherei machen auch keinen Kummer.
Lediglich auf die personelle Besetzung der Bücherei werden wir achten!
Eines liegt uns aber im Bereich Kultur immer noch schwer im Magen:
Es kann doch einfach nicht sein, dass es kostengünstiger ist,
das Bürgerhaus nicht zu vermieten, als es zu vermieten.
Wir beantragen deshalb, dass sie Verwaltung beauftragt wird
eine Lösung für die Vermietung des Bürgerhauses zu finden.
Und glauben, dass das eine lösbare Aufgabe für Verwaltung und dem Kulturausschuss ist.
Und dazu paßt, aber wir haben das in einen eigenen Antrag ausgedrückt:
Der Rat der Stadt Selm, bzw. der Ausschuss für Kultur und Sport möge beschließen, dass Vereine, Schulen etc.
für kulturelle Aufführungen das Bürgerhaus
zu humanen Preisen zur Verfügung gestellt bekommen.
Wir haben den Antrag deshalb gestellt,
weil es viele Vereine etc. in Selm gibt,
die kulturelle Darbietungen nicht, oder nur vereinzelt aufführen,
weil sie keine Möglichkeit der Aufführung haben bzw.
die Miete des Bürgerhauses nicht aufbringen können.
Wir erreichen mit diesem Angebot,
dass in Zeichen der knappen Kasse, ein zusätzliches Kulturangebot da ist,
was der Stadt nichts kostet.
Und kommen Sie mir bitte nicht wieder mit Kosten für den Bauhof,
oder für die Hausmeister.

Im Einzelplan 4 Soziale Sicherheit ist der vorliegende Haushaltsplan
ein Buch mit sieben Siegeln.
Hartz IV muss einfach abgewartet werden.
Wir begleiten die Abschaffung der Arbeitslosenhilfe kritisch
und befürchten, dass Hartz IV nicht den
Weg in den ersten Arbeitsmarkt öffnen wird.
Wir befürchten ebenfalls,
dass die karitativen Einrichtungen und die öffentliche Hand
allzu sehr Freude an den Ein-Euro-Jobs finden werden.
Die Versuchung, freigewordene Stellen nicht mehr
durch vollbezahlte Kräfte zu besetzen, ist groß.

Wir werden ein wachsames Auge darauf haben
und gehen davon aus,
dass Hartz IV auch für den Haushalt der Stadt Selm
noch einige Überraschungen parat hat.
Besonders kreisangehörige Städte sollen ja
die Verlierer der Hartz IV Reform werden.
Nur nebenbei: die Kreise sollen mächtig abkassieren durch diese Reform!
Aber, noch vertrauen wir der Bundesregierung,
die eine Verbesserung der Kommunen durch diese Reform
um 2,5 Mrd. Euro verspricht ,
von denen 1,5 Mrd. Euro zweckgebunden,
für die Betreuung von Kleinkindern ausgegeben werden **muss.**
Dieses Zweckgebundene werden wir auch in der Zukunft einfordern.
Kinder und die Familie, das ist ein Schwerpunkt der UWG.
Und damit sind wir beim Bereich Kindergärten,
und wir begrüßen, dass die Stadt Selm freiwillig
die Trägeranteile von zusätzlichen 60.000,-- Euro der katholischen
Kirchgemeinden übernimmt.
Obwohl: und da erlauben Sie mir eine persönliche Bemerkung:
Diese Entscheidung des Bischofs bzw.
des doch nicht geraden armen Bistums Münster,
bei den Kindergärten zu sparen, kann ich nicht akzeptieren und verstehen.
Wir kritisieren auch den diesjährigen Verlauf
der Fortentwicklung der Selmer Kindergärten.
Es wurden Entscheidungen von den Trägern,
sprich den Kirchengemeinden und der AWO getroffen
ohne die Eltern zu beteiligen
und man erwartete von uns Ratsmitgliedern eine zustimmende Kenntnisnahme.
So nicht, meine Damen und Herren,
"Von Kirche und Politik enttäuscht" war die Schlagzeile eines Leserbriefes
und das ist richtig!
Wir als Kommunalpolitiker sind für Kinderbetreuung verantwortlich.
Der Rat muss frühzeitig einbezogen werden.
Wir stellen deshalb den **Antrag, diesmal an den Jugendhilfeausschuss,
dass für das Kindergartenjahr 2006 eine frühzeitige Beteiligung der Eltern
und der Fraktionen erfolgen möge.**
Wie gesagt, wir möchten das Thema Kinder- und Jugendhilfe
überhaupt zu unserem Hauptthema machen
und begrüßen ausdrücklich die Unterbringung von Jugendlichen am Nienkamp.
Dennoch möchten wir einen Kostendruck ausüben,
um von den wahnsinnigen Kosten für Heimunterbringung herunter zu kommen.

Über 1,3 Mio. Euro werden in diesem Haushaltsplan
nur für Heimkosten zum Ansatz gebracht.
Eine Verdoppelung der Kosten in 4 Jahren!
Davon müssen wir abkommen.
Und dabei geht es uns nicht ums Geld allein:
Hinter jedem Fall steht ein Mensch oder eine ganze Familie.
Wir wollen familiäre Katastrophen in jedem Fall vermeiden.
Und das bitten wir sehr ernst zu nehmen.
Die Hilfe muss sich am Kindeswohl orientieren,
denn für diese Kinder nimmt niemand Partei.
Der Wert unserer Gesellschaft wird sich auch in Zukunft
daran messen lassen müssen, wie wir mit den Schwächsten umgehen.
Wir stellen deshalb den Antrag, ebenfalls an den Jugendhilfeausschuss,
dass das Jugendamt ein Konzept erarbeiten möge,
um die Familien direkt zu stärken,
um erzieherische Hilfen anzubieten und
dadurch einer Heimunterbringung entgegenzuwirken.
Wir möchten,
dass sich die Stadt auch um die sogenannte Kinderarmut kümmert,
gerade in den letzten Tagen berichteten die Medien darüber,
dass das Kinder- und Jugendliche,
die unter der Armutsgrenze fallen,
große Defizite in der Schule haben,
das Schulversagen und Jugendarbeitslosigkeit damit
praktisch vorprogrammiert seien.
Um diese Kinder muss man sich prophylaktisch kümmern.
Wir beantragen deshalb die Erarbeitung eines Armutsberichtes.
Damit sollten sich die Verwaltung und der Ausschuss für Arbeit und Soziales beschäftigen.
Ebenso mit einem weiteren Wunsch der UWG-Fraktion:
Wir wünschen, dass alle Vereine und Organisationen die mit Altenarbeit zu tun haben an einen "Runden Tisch" zusammengebracht werden, damit die Altenarbeit in Selm optimiert wird.
Es ist nämlich zunehmend festzustellen,
dass bei vielen älteren Menschen eine soziale Vereinsamung eintritt
und auch der Zugang zu Kultur, Bildung, Kunst und Musik
sowie die mitmenschliche Begegnung für ältere Menschen
nur schwer zu erhalten ist.
Altenpolitik ist Kommunalpolitik,
man kann sich nicht zurücklehnen und meinen:
wir haben den Seniorenbeirat, das reicht!
Es reicht nicht. Man muss mehr machen,

dabei kann auch bürgerschaftliches Engagement genutzt werden
und es muss nicht zwangsläufig Geld kosten.

Wühlen wir uns weiter durch den Papierschinken und kommen zum Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung:
Das uns das Institut für Aus- und Fortbildung,
d.h. das Land NRW für die Erhöhung der Wasser und Raumtemperatur des Hallenbades in Bork
11.000,- Euro und für die Nutzung durch Schule und Schwimmverein weitere 30.700,-- Euro abknöpft ist ärgerlich,
aber wohl nicht zu ändern, wir möchten schließlich dass unsere Grundschulkinder Schwimmunterricht erteilt bekommen,
aber ich möchte Sie bitten, Herr Bürgermeister,
nochmals mit denen zu reden,
kann man das gewärmte Bad nicht wenigstens für die Allgemeinheit öffnen?
Wir stellen uns schließlich auch nicht kleinlich an,
wenn es um die Abrechnung der Fehlalarme der Feuerwehr
in der Polizeischule geht.

Zum Einzelplan Sport gehört auch das Fahrradfahren.
Auch da haben wir uns unsere Gedanken gemacht:
Wir beantragen eine kommunale Radverkehrsförderung.
Für die Umsetzung des Radwegekonzeptes fehlt uns bekanntlich das Geld,
aber man muss nicht immer aufwendige Radwege bauen
um das Verkehrsmittel Fahrrad zu fördern.
Wichtiger sind guter Wille, und Ideen gehören dazu.
Diese Ideen erwarten wir von der Verwaltung und dem Ausschuß für Stadtentwicklung und Umwelt.
Es wäre aber auch eine gute Aufgabe für den Ausschuss für Kultur und Sport.
Denn für den anderen Ausschuss haben wir nämlich noch reichlich Aufgaben:
Die Raser auf dem Cappenberger Damm und der Kreisstraße sind uns ein Dorn im Auge:
Wir möchten, dass Gespräche mit den entsprechenden Straßenbaulastträgern geführt werden, um die Geschwindigkeiten zu reduzieren.
Und:
Andere Städte stellen stadteigene Dächer für Photovoltaikanlagen zur Verfügung, sie kassieren dafür Nutzungsgebühren und die Finanzierung übernehmen die Bürgerinnen und Bürger.
So ein Konzept können wir uns gut für Selm vorstellen!

Überschlagen wir den Einzelplan 5: Nichts Neues, alles im relativ grünen Bereich.
Der Einzelplan 6 befaßt sich mit dem Bau und Wohnungswesen
Auch hier haben wir Ideen:
Wir beantragen die Erstellung eines "Demographischen Entwicklungskonzeptes"
Betrachtet man nämlich die Altersstruktur in Selm,
so ist bereits jeder vierte über 60 Jahr alt.
In zehn Jahren wird es jeder dritte sein.
Dieser demographischen Entwicklung muss sich die Politik
in ihrer Zukunftsplanung bereits zum jetzigen Zeitpunkt stellen
und eine Infrastruktur schaffen,
die den Einwohnerinnen und Einwohnern auch 2030 und später gerecht wird.
Alten- und Pflegeheime schießen z. Zt. überall wie Pilze aus dem Boden.
Es möchte jedoch nicht jeder ältere Mensch dieses Angebot nutzen.
So ist es wichtig, schon heute neue Wohnmodelle zu entwickeln.
Auch wird die Mobilität abnehmen
und wir brauchen eine Stadt der kurzen Wege.
D.h. wir möchten,
dass sich die Verwaltung einen Überblick über die Bevölkerungsstruktur
und Angebotssituation für die ältere Generation macht,
weil es mittel bis langfristig wichtig ist zu wissen,
wie sich in den einzelnen Ortsteilen die Bevölkerung entwickelt
und ob die Infrastruktur dazu passt.
Noch eine Idee: d.h. das war nicht unsere Idee,
dieses wird in Köln erfolgreich praktiziert: Und wir meinen, damit sollte sich der Ausschuss für Wirtschaftsförderung befassen:
In Köln hat nämlich der Stadtrat beschlossenen,
Sponsoren zur Begrünung der Kreisverkehre anzuwerben,
bei gleichzeitiger Genehmigung eines geeigneten Reklameschildchens.
Auch bei Gewässern und weiteren Grünflächen können wir uns übrigens Patenschaften vorstellen
und beantragen deshalb,
die Verwaltung zu beauftragen, zu prüfen,
ob im Stadtgebiet von Selm im Rahmen der Unterhaltung von Gewässern und weiteren Grünflächen Patenschafen
zum gegenseitigen Nutzen der Beteiligten möglich sind.
Und noch etwas, um unsere Stadt aufzuwerten:
Der Kreis beabsichtigt mit den Städten Lünen, Werne und Bergkamen einen Lippeauenlehrpfad einzurichten,
daran möchten wir beteiligt werden, und somit beantragen wir
mit dem Kreis diesbezüglich Gespräche zu führen.

Seite 11

Zu den Einzelplänen Wirtschaftsförderung und Wirtschaftliche Unternehmen
Haben wir auch einen Antrag, damit sollte sich die Aufgabenkritikkommission beschäftigen:
Wir erwarten einen Arbeitskreis Konzessionsverträge.
Die Konzessionsverträge Wasser und Gas laufen in 2008 aus
und deshalb haben wir eine Ausstiegsklausel aus dem Konzessionsvertrag Strom.
Um hier tatsächlich fristgemäß aussteigen zu können,
müssen wir schnellstens mit Vorberatungen beginnen.
Schließlich haben wir erfahren,
wie kompliziert die Materie ist
und wieviel Zeit gebraucht wurde, um zu einer Entscheidung zu kommen.
Ich sage es nämlich immer noch gerne und deutlich und damit bin ich
ausnahmsweise einig mit dem neuen Stadtverbandsvorsitzenden der SPD:
Aus Sicht der Finanzen war die Verhinderung eigener Stadtwerke eine der
schlechtesten Entscheidung, die die CDU-Fraktion je getroffen hat,
und ich weiß nicht woher Herr Gosch die negativen Zahlen hat.
Der Wunsch der UWG-Fraktion ist nach wie vor:
Eigene Stadtwerke!
Die Kommission, oder im Zweifelsfalle immer der Ausschuss für
Stadtentwicklung und Umwelt könnten auch Folgendes bearbeiten:
Wir beantragen, der Rat der Stadt Selm möge die Verwaltung beauftragen die sogenannte 25% Regelung im Bauland in Frage zu stellen.

Mit unseren Anträgen sind wir noch nicht am Ende:
Schließlich geht es um den Haushalt:
Wir möchten die Bevölkerung in die Prozesse der Kommune intensiver einbinden,
auch um Anregungen und Ideen aus der Bevölkerung
in die Haushaltsdiskussionen einbringen zu können.
Solange der kommunale Haushalt eine Art von Geheimwissenschaft ist,
bleibt er ein Herrschaftsinstrument.
Wir wollen ihn für Laien im Rat und in der interessierten Öffentlichkeit verständlich machen,
um sich einmischen zu können.
Interesse ist schließlich genug da, das zeigen die vielen Leserbriefe zum Thema Haushalt.
Wir möchten deshalb, dass die Verwaltung beauftragt wird
den nächsten Haushalt als kommunalen Bürgerhaushalt abzufassen,
als Bürgerhaushalt, wie er in zwischen in vielen Kommunen bereits eingeführt ist.

Die heutige Ratsvorlage 48 aus 2005 bezüglich der LogFactory GmbH, die wir gleich anschließend behandeln werden, hat uns auf den letzten Antrag gebracht:
Wir möchten, dass die Verwaltung beauftragt wird, Bescheide, Formulare, Behördenbriefe und auch Ratsvorlagen verständlicher abzufassen.
Auch hier, genau so wie beim kommunalen Bürgerhaushalt,
muss dabei die Verwaltung das Rad nicht neu erfinden,
alles wird bereits in anderen Behörden erfolgreich praktiziert.
Es gibt Programme.
Wie gesagt, dass war der letzte Antrag,
Herr Bürgermeister, Herr Kleinwächter, Herr Backhaus, sie bekommen sie selbstverständlich in der vorgeschriebenen Art und Weise, mit
Beschlußvorschlag und Begründung gleich von mir überreicht.
Ich möchte aber noch kurz zurück zum Haushalt kommen.
Es wäre reizvoll diesen Haushalt abzulehnen, aus dem einfachen Grunde,
weil dieser Haushalt ideenlos und öde ist.
Wir mögen ihn eigentlich auch nicht mittragen,
haben allerdings auch nicht das berühmte Haar in der Suppe gefunden.
Dieser Haushalt hat keine Knackpunkte, und
wir sind uns unserer Verantwortung bewußt,
besonders, weil die SPD bereits im Vorfeld verkündete,
dem Haushalt nicht zuzustimmen
sie können also aufatmen, meine Damen und Herren,
aus der Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt,
die ein Anrecht auf eine klare und auch in Krisenzeiten
handlungsfähige kommunale Finanzpolitik haben
stimmt die UWG-Fraktion dem Haushaltsplan 2005 nebst allen Anlagen zu.

Unsere Zustimmung erfolgt
allerdings nicht ganz ohne wenn und aber,
und das sage ich hier ganz deutlich:
Das war ernst gemeint, mit dem 100 Tage Bonus,
wir erwarten viel.
Wir erwarten auch, dass wir unsere politische Arbeit in Selm wiederfinden,
und unsere Zustimmung bedeutet nicht,
dass wir inhaltlich mit allem konform gehen,
was dieser Haushalt fest- und fortschreibt.
Die von uns kritisierten und abgelehnten Beschlüsse,
wie z.B. die Neuaufstellung des Bebauungsplanes Mischgebiet Bork,
oder die Abwassserbeseitigungssatzung,
oder die Erhöhung der Steuersätze usw. usw. lehnen wir weiterhin ab.
Wir lassen uns unsere Kernthemen nicht nehmen.
Den Haushaltsplan sehen wir als Richtschnur,

die politische Arbeit die dahintersteckt,
werden wir mit Sicherheit anders angehen als sie,
meine Kolleginnen und Kollegen.
Wir nehmen uns weiterhin das Recht heraus,
sämtliche Entscheidungen kritisch zu begleiten.
Wir bedanken uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung
für die gute Zusammenarbeit
Und möchten nochmals betonen, mit unseren Anträgen
möchten wir nicht die Verwaltung ärgern,
oder mit Arbeit überhäufen, sondern wir glauben,
dass man auch nur durch Engagement, und gutem Willen die Stadt
liebenswerter und freundlicher gestalten kann.
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Maria Lipke
UWG-Fraktionsvositzende